

Beschlussvorschlag zum Ergebnis der Beratungen zu Tagesordnungspunkt 12 „Projekt Zukunft“ - männlich

Antragsteller: DFB-Präsidium

Beschlussvorschlag I zu TOP 12:

Der DFB-Bundestag fasst das Ergebnis der Beratungen hinsichtlich des Ziels den deutschen Fußball (männlich) dauerhaft an der Weltspitze zu etablieren, wie folgt zusammen:

Elf Mal Weltmeister und 32 Mal Europameister. Das ist Ansporn, Auftrag und Verpflichtung zugleich. Fußball „Made in Germany“ steht international dank zahlreicher gewonnener Titel der Frauen-, Juniorinnen-, Junioren- und Männer-Nationalmannschaften für Leistung auf Weltklasse-Niveau. Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) mit seinem starken Verbundsystem aus Amateurvereinen, Regional- und Landesverbänden sowie der DFL und den Profiklubs hat hierzu mit Richtungweisenden Maßnahmen und strukturellen Rahmenbedingungen in den vergangenen Jahrzehnten den entscheidenden Beitrag geleistet.

Das Ergebnis dieser Maßnahmen wurde mit Blick auf den Männer-Fußball in den letzten 10 Jahren vor allem in Form der Ergebnisse der Herren A-Nationalmannschaft deutlich. Seit der Heim WM in Deutschland hat sich die A-Nationalmannschaft in der Weltspitze etabliert. Bis zur WM 2018 in Russland wurde bei jedem Großturnier mindestens das Halbfinale erreicht, 2014 der WM-Titel gewonnen. Parallel dazu erreichten im Jahr 2013 mit Borussia Dortmund und Bayern München gleich zwei deutsche Mannschaften mit herausragenden deutschen Nationalspielern das Champions League Finale.

Der deutsche Fußball ist international immer noch konkurrenzfähig, jedoch sind warnende Tendenzen nicht erst seit dem Ausscheiden in der Vorrunde bei der WM 2018 zu erkennen. Die Juniorenmannschaften konnten in den vergangenen Jahren nur einen Titel gewinnen. Immer weniger junge deutsche Spieler schaffen den Sprung in die ersten Mannschaften der Bundesligisten, im Jahr 2017/18 dreißig Prozent weniger als im Jahr 2006. Seit 2013 hat keine deutsche Mannschaft das Finale in der Champions League erreicht. Und Eintracht Frankfurt zog mit acht ausländischen Spielern in der Startelf in das Halbfinale der Euroleague ein. Die Resultate deutscher Frauen-Teams im internationalen Fußball lassen ähnliche Tendenzen bzw. Trends erkennen, weshalb nicht nur für den Männer-, sondern auch für den Frauenfußball konzeptionell und strukturell grundlegend Handlungsbedarf besteht, der in einem weiteren Positionspapier durch den DFB-Bundestag formuliert und beschlossen wird.

Es ist eine zentrale Aufgabe des DFB und der DFL im Zusammenspiel des gesamten Verbundsystems die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, damit der deutsche Fußball auch weiterhin und dauerhaft für Weltklasse steht. Die vorliegenden Fakten und die sportliche Analyse lassen hier einen klaren Handlungsbedarf erkennen. Entsprechend hat sich die Direktion Nationalmannschaften und Akademie unter Leitung von Oliver Bierhoff gemeinsam mit der DFL mit den zentralen Fragen zur nachhaltigen Etablierung und Entwicklung des deutschen Fußballs unter dem Titel „Projekt Zukunft“ befasst.

A. ZIELSETZUNG

Das Projekt Zukunft verfolgt das Ziel, den deutschen Fußball dauerhaft an der Weltspitze zu etablieren. Die Notwendigkeit der Entwicklung herausragender junger deutscher Fußballer im Spitzenbereich ist dabei die Voraussetzung der Zielerreichung. Mit sehr gut ausgebildeten

Fußballern werden wir starke A- und U-Nationalmannschaften haben und die Qualität und den Stellenwert der Bundesliga langfristig sichern.

Das Meistern dieser Herausforderung ist als Zukunftweisendes Gemeinschaftsprojekt des gesamten deutschen Fußballs von der Basis bis zur Spitze angelegt und muss im engen Schulterschluss von DFB und DFL umgesetzt werden. Alle beteiligten Gruppen vereint der gemeinsame Wille, etablierte Strukturen und Maßnahmen zu hinterfragen und innovative Wege in der Talentförderung und Ausbildung zu gehen.

B. BESCHLUSS/MASSNAHMEN

Um das Projekt Zukunft systematisch voran zu bringen und die Rahmenbedingungen für den Projekterfolg zu schaffen, beschließt der DFB-Bundestag folgende Schritte:

1. Das Projekt wird drei aufeinander aufbauende Fragestellungen zu beantworten haben:

- Wo bestehen oder entstehen möglicherweise Schwächen, die die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Fußballs gefährden?
- Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um der allgemeinen Entwicklung des Systems Fußball sowie den erkannten Schwächen Rechnung zu tragen?
- Welche Bedenken und finanziellen Mittel müssen zur Absicherung der Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen adressiert bzw. bereitgestellt werden und wie kann dies erfolgreich und ohne größere finanzielle Zusatzbelastungen für die Amateurfußballvereine und die Landesverbände geschehen?

2. Das Projekt stützt sich auf breite, inhaltliche Expertise:

- Neben dem Projektteam und den Gremien von DFB und DFL werden über 250 Fußballexperten aus dem Amateur, Profi- und Juniorenbereich involviert.
- Neben der Beschreibung möglicher Risiken, Schwächen oder Verbesserungsmöglichkeiten liefert das Projekt auch fundierte Belege für die benannten Herausforderungen - im Zusammenspiel mit der DFB-Akademie.

3. Das Projekt entwickelt zeitnah umsetzbare Verbesserungsmaßnahmen:

- Fokussierung auf den sportlichen Kern: Das System Sport umfasst zahlreiche Akteure. Die Schule gehört ebenso dazu wie Spielerberater. Auch Eltern und ehrenamtliche Helfer in den Vereinen sind Systembestandteile. Mit Blick auf seine Zielsetzung fokussiert das Projekt jedoch auf die 4 wesentlichsten „Akteure“, die damit den Projektbereich abstecken und auf die der DFB, seine Landesverbände und die DFL zum Großteil unmittelbaren Einfluss haben: Spieler, Trainer, U-Mannschaften und das Verbundsystem Fußball. Unmittelbar für den Bereich Spieler, aber auch mittelbar für die anderen drei Bereiche fragt das Projekt hinsichtlich der zu entwickelnden Maßnahmen,

was getan werden muss, um die Optimierung und Erweiterung der Ausbildung unserer Spieler voranzutreiben. Dies bedeutet:

- Neben einer guten mannschaftstaktischen Ausbildung müssen wieder mehr Individualität, Kreativität, Dynamik und andere „spezielle Fähigkeiten“ (Stichwort Bolzplatzspieler) gefördert werden.
- In der Ausbildung müssen die Entwicklung und Förderung der Spieler und nicht der Mannschaftserfolg im Vordergrund stehen.

4. Das Projekt wird mit Blick auf die Optimierung und Erweiterung der Ausbildung unserer Spieler Maßnahmen erarbeiten, die klarstellen, wie

- die Schwerpunkte der Ausbildungs- und Trainingsinhalte der Spieler justiert werden müssen;
- der Spielbetrieb mit seinen Wettbewerben umgestaltet werden kann, damit die Förderung der Spieler Priorität hat. Als Beispiele gelten hier zum Beispiel andere Spielformen im Kinder- und Jugendbereich (Funino u.a.);
- unser Fördersystem besser auf die Belastungssteuerung der Spieler ausgerichtet werden kann;
- die Ausbildungswege und -inhalte der Trainerausbildung individueller und zweckorientierter aufzubauen sind, Stichworte Kindertrainerlizenz, Fußballlehrer-Lehrgang oder Mentoring der Trainer;
- unsere Nationalmannschaften die gute Arbeit in den Vereinen noch effektiver ergänzen, um das einzelne Talent noch besser machen zu können;
- ein stetiges Qualitätsmanagement unserer Maßnahmen gewährleistet werden kann.

5. Das Projekt will nicht nur zeitnah umsetzbare, auf die Ausbildung der Spieler fokussierte Maßnahmen erarbeiten, sondern vor allem nachhaltig wirksame Verbesserungsmaßnahmen entwickeln. Entsprechend wird das Projekt mögliche Maßnahmen vorrangig nicht nach ihrer Konsensfähigkeit, sondern ihrer Wirkung beurteilen. Daraus leiten sich zwei weitere wichtige Elemente der Projekt-Herangehensweise ab:

- Das Projekt hat die zu erarbeitenden Maßnahmen auf ihre Umsetzbarkeit und Umsetzungsvoraussetzungen zu überprüfen und sie den Umsetzungsverantwortlichen und Betroffenen nachvollziehbar zu erläutern.
- Sämtliche möglicherweise von den Maßnahmen betroffenen Mitglieder der Fußballfamilie (Vereine, Landesverbände, LZs etc.) zeigen sich offen gegenüber den Projektvorschlägen, sind grundsätzlich bereit neue Wege zu gehen und die auf eine erfolgreiche Zukunft ausgerichtete Entwicklung des deutschen Fußballs als gemeinsames, übergeordnetes und priorisiertes Ziel zu begreifen und voran zu bringen.